

Inhalt

Vorwort	7
1 Einleitung	9
2 Referenzrahmen Literatur LiFT-2	15
3 Andreas Steinhöfel: Oskar, Rico und der Tieferschatten	23
4 Susan Kreller: Elefanten sieht man nicht	55
5 Wolfgang Herrndorf: Tschick	77
6 Ursula Poznanski: Erebos	103
7 Marlene Röder: ZebraLand	135
8 Stefanie de Velasco: Tigermilch	155
Anhang	
Methodenkarten	179

1 Einleitung

Was ist das Ziel des Buches?

Schaut man in schulinterne Lehrpläne oder fragt Schülerinnen und Schüler, welche Lektüren sie im Deutschunterricht lesen, trifft man auf wohlbekannteste Titel und Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Diese Titel haben sich im Unterricht bewährt, sodass man fast von einem heimlichen Kanon sprechen könnte. Dennoch sind Lehrerinnen und Lehrer auf der Suche nach aktueller Kinder- und Jugendliteratur, die für ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur thematisch interessant ist, sondern auch Potenzial für die Entwicklung der literarischen Lesefähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler bietet.

Dieses Buch ist daher mit dem Ziel verfasst worden, Lehrkräften der Sekundarstufe I neueste Kinder- und Jugendliteratur, die nach 2010 erschienen ist, vorzustellen sowie ihnen durch zugehörige Aufgabensets Anregungen für ihren Literaturunterricht zu geben.

Was ist der Anlass für die Thematik des Buches?

Regelmäßig bringt das Feuilleton die Klage, dass man in der Schule nur mit Werken toter Dichter Bekanntschaft mache. Legt man den Lehrplan zugrunde, nimmt die Literatur des 20. und die der vorangegangenen Jahrhunderte einen besonders prominenten Platz ein. In neueren Lehrplänen, wie beispielsweise dem NRW-Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, steht zusätzlich die Forderung, sich mit neuester Gegenwartsliteratur des 21. Jahrhunderts im Deutschunterricht zu beschäftigen.

Im Nachgang zu PISA hat die Auseinandersetzung mit Sachtexten im Deutschunterricht stark an Bedeutung gewonnen. Das literarische Lesen in der Sekundarstufe I ist dabei mehr und mehr in den Hintergrund gerückt. Zusätzlich besteht die Tendenz im Literaturunterricht, sich auf die Inhaltssicherung der Lektüre zu beschränken. Das vorliegende Buch will einen Beitrag dazu leisten, Literatur wieder mehr in den Fokus des Deutschunterrichts zu rücken und Angebote für den Unterricht bereitzustellen, die über Inhaltssicherung hinaus das literarische Lesen stärken.

Wie ist das Buch entstanden?

Kolleginnen und Kollegen haben – ausgehend von ihrer eigenen Schulpraxis – die nachfolgenden Aufgabensets zur Förderung der literarischen Lesefähigkeit entwickelt. Verschiedene Schulformen, unterschiedliche Regionen, unterschiedlich lange Unterrichtserfahrung, unterschiedliches Alter und Geschlecht haben eine Bandbreite sichergestellt, um die verschiedenen Voraussetzungen von Schulen in Nordrhein-Westfalen besser berücksichtigen zu können. Unterstützt wurde die Gruppe durch die fachdidaktische Expertise der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule in Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim. Die erarbeiteten Anregungen sind im Unterricht der beteiligten Kolleginnen und Kollegen erprobt.

Was sind die didaktischen Grundlagen des Buches?

Die Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim hat es ermöglicht, sich intensiv auf den Literary Framework for Teachers in Secondary Education (LiFT-2), im Folgenden Referenzrahmen Literatur genannt, zu beziehen. Die Möglichkeit, mit dem Referenzrahmen Literatur zu arbeiten, hat selbstverständlich jede Kollegin und jeder Kollege von zuhause am PC. Für dieses Projekt haben Frau Prof. Dr. Irene Pieper mit ihrer Mitarbeiterin Bianca Strutz, Universität Hildesheim, beratend zur Seite gestanden und Informationen von der Homepage des Referenzrahmens Literatur für dieses Buch freigegeben. Dafür danken wir sehr herzlich!

Der Referenzrahmen Literatur dient dazu, eine Übersicht zur Förderung der Entwicklung literarischer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II zu schaffen. Er soll es Lehrkräften erleichtern, Kompetenzunterschiede zwischen den Schülern und Schülerinnen zu erkennen und ein passendes Lernangebot, das ihren literarischen Entwicklungsprozess auf verschiedenen Leseniveaus anregen kann, anzubieten. Vertiefende Informationen dazu führt Irene Pieper im nächsten Kapitel aus.

Wie ist das Buch aufgebaut und wie können Sie es nutzen?

Das Buch stellt zunächst kurz den Referenzrahmen Literatur vor, der Hinweise zur (Weiter-)Entwicklung der Schülerkompetenzen im Hinblick auf die literarische Lesefähigkeit enthält. Im Anschluss werden verschiedene Bücher vorgestellt, die für unterschiedliche Lerngruppen geeignet sind. Die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre literarischen Kompetenzen werden dabei charakterisiert sowie das jeweilige Buch selbst nach Kategorien des Referenzrahmens Literatur vorgestellt. Darüber hinaus finden sich zu jeder Lektüre Aufgaben mit didaktischem Kommentar, Methodenhinweise sowie ein Vorschlag zur Leistungsüberprüfung. Die Lösungshinweise sind unter www.qua-lis.nrw.de/veroeffentlichungen/beitraege-zur-schulentwicklung/band-7.html online abrufbar. Ebenso finden Sie drei weitere Titel für die spätere Sekundarstufe I, die mit den entsprechenden Aufgabensets dem Aufbau dieses Buches folgen, online abrufbar.

Die Aufgabensets sind keine Unterrichtsmodelle und bilden damit nicht 1:1 Unterricht ab. Sie sind nicht so konzipiert, dass die Aufgaben in Form von Arbeitsblättern der Lerngruppe zur Verfügung gestellt werden und sie dann hintereinander abgearbeitet werden. Die vorgestellten Aufgaben können aber in einem für Ihre Lerngruppe abgestimmten Unterrichtsvorhaben integriert werden. Sie liefern dafür eine Fülle an Ideen und Zugangsweisen, wie Sie im Unterricht mit Ihrer Lerngruppe die jeweilige Lektüre erarbeiten können. Anhand von speziell gekennzeichneten LiFT-2-Aufgaben können Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt ihre literarischen Kompetenzen erweitern, um das nächsthöhere Niveau zu erreichen. Die Aufgabensets geben Ihnen darüber hinaus Anstöße, wie Sie kompetenzorientierten Literaturunterricht über die konkrete Lektüre hinaus gestalten können.

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht mit Kurzcharakterisierung der einzelnen Aufgabensets. Auch wenn Sie nach dieser Lektüre schon wissen, welches Buch Sie für Ihre Lerngruppe für geeignet halten, empfiehlt es sich, zunächst die Einführung zum Referenzrahmen für Literatur von Irene Pieper und dann das von Ihnen ausgewählte Aufgabenset zu lesen.

Charakterisierung der Aufgabensets

Teil 3 „Rico, Oskar und die Tieferschatten“

Die Geschichte von dem ungleichen Duo Rico und Oskar, das einen spannenden Kriminalfall löst, zieht Kinder in den Bann. Behutsam werden nebenbei soziale Unterschiede geschildert und die Idee einer Gleichwertigkeit von ganz unterschiedlichen Menschen thematisiert. Das Aufgabenset nimmt wesentliche Elemente des Buches auf, indem es sowohl die Freundschaftsgeschichte als auch den Kriminalfall in den Blick nimmt und darüber hinaus auch Aufgaben mit sprachlichem Fokus beinhaltet.

Teil 4 „Elefanten sieht man nicht“

Das Aufgabenset zu „Elefanten sieht man nicht“ von Susan Kreller nimmt die spannende Geschichte eines Mädchens, das zwei Kindern helfen will, häuslicher Gewalt zu entkommen, zum Anlass, die Wahrnehmung literarischer Figuren zu schulen sowie die gedankliche Auseinandersetzung mit ihnen zu fördern. Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren in enger Verbindung mit intensiver Textarbeit fordern die Aktivität der Schülerinnen und Schüler heraus.

Teil 5 „Tschick“

Das Buch „Tschick“ ist aufgrund seines unterhaltenden und bewegenden Inhalts besonders geeignet, die Leselust von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I zu wecken: Zwei sehr unterschiedliche Jugendliche finden zueinander, indem sie aus Verdruss über ihre Familien, über ihre Schule und über die fehlende Akzeptanz in ihrer Umgebung zu einem gemeinsamen Abenteuer aufbrechen.

Auf einer Vielzahl von Erwartungshaltungen der Schülerinnen und Schüler an den Inhalt des Buches basierend bietet das Aufgabenset zahlreiche Möglichkeiten, sich sowohl über handlungs- und produktionsorientierte sowie analytische Aufgaben dem Text zu nähern.

Die Texterschließung erfolgt kapitelweise – manchmal auch kapitelübergreifend – und wird gelegentlich durch eine intensivere Auseinandersetzung mit Textstellen, die Fragen oder Problemstellungen aufwerfen, unterbrochen.

Teil 6 „Erebos“-Reihe

Ursula Poznanskis Roman „Erebos“ erzählt die Geschichte eines mysteriösen Computerspiels, das eine gewaltige Faszination auf Londoner Jugendliche ausübt und auf ungewöhnliche Art die Grenzen von Virtualität und (Roman-) Realität verwischt. Dabei werden die Protagonisten mit moralisch-ethischen und psychologischen Fragestellungen konfrontiert, die ihre Freundschaft vor große Bewährungsproben stellen. Gerade für männliche Leser bietet der Roman aufgrund seiner Thematik ein hohes Identifikationspotenzial. Allerdings machen der Umfang der Lektüre und die Erzählstruktur (Vermischung von Computerspiel- und Erzählebene) es notwendig, dass die Unterrichtseinheit mit einer breiten Basis zur Inhaltssicherung beginnt, bei der z.B. die Regeln des Spiels und Figurenbeziehungen erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden sowohl mit analytischen als auch produktionsorientierten Zugängen zentrale Themen (Faszination von virtuellen Welten und Online-Spielen, Wert der Freundschaft, Legitimität von Rache) und Besonderheiten des Erzählens erarbeitet.

Teil 7 „Zebraland“

Das Aufgabenset zu Marlene Röders Roman „Zebraland“, der die Geschichte einer Gruppe von Jugendlichen erzählt, die nach einem Autounfall Fahrerflucht begeht und uneins über ihr Schweigegelübde ist, greift insbesondere moralische Fragestellungen, z.B. in Bezug auf Schuld und Gerechtigkeit, auf. Die Schülerinnen und Schüler nähern sich diesen Fragestellungen sowohl mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren als auch mit analytischen Aufgabenstellungen. Die Schüler werden aufgefordert, einen Standpunkt zu beziehen und sich fundiert an Diskussionen zu beteiligen.

Teil 8 „Tigermilch“

Das Aufgabenset zu Stefanie de Velascos Roman „Tigermilch“, der die Geschichte zweier vierzehnjähriger Mädchen erzählt, deren Freundschaft aufgrund eines von ihnen beobachteten Mordes ins Wanken gerät, berücksichtigt neben der Handlungsfülle auch die sprachliche Komplexität, die sich aufgrund der Perspektive der jugendlichen Ich-Erzählerin ergibt. Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe handlungs- und produktionsorientierter Verfahren, aber auch anhand von analytischen Aufgaben einen vertieften Einblick in die Konstruktivität von Literatur gewinnen.



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

LiFT-2 Literary Framework for Teachers in Secondary Education (Referenzrahmen Literatur) – Buch-Scan

Kriteriengeleitete Beschreibung von Literatur: Anspruch und Potenzial für Schülerinnen und Schüler in den Sekundarstufen

Autor/-in dieser Analyse und Erstelldatum: Bianca Strutz (2015)

Steinhöfel, Andreas/Schössow, Peter [Ill.] (2014): *Rico, Oskar und die Tieferschatten*. 22. Auflage. Hamburg: Carlsen.

In *Rico, Oskar und die Tieferschatten* erzählt der „tiefbegabte“ Rico in Form eines Ferientagebuchs von seinen Erlebnissen: Neben seinen Nachbarn beschreibt Rico seine kleinen und großen Probleme, im Alltag zurechtzukommen, und wie er eines Tages den hochbegabten Oskar kennenlernt. Beide Jungen freunden sich an, doch als sie verabredet sind, taucht Oskar nicht auf. Enttäuscht verbringt Rico den Tag allein und erfährt unerwartet, dass Oskar von Mister 2000, dem ALDI-Kidnapper, entführt wurde. Sogleich beginnt er die Planung einer Suche, braucht aufgrund seiner „Tiefbegabung“ jedoch etwas länger, um diese auch in die Tat umzusetzen. Schließlich gelingt es ihm aber, Oskar aufzuspüren, und gemeinsam überführen sie Mister 2000.

Ricos ungewöhnliches Leben, seine eigenartigen Nachbarn und die Detektivgeschichte machen die Erzählung für junge und erwachsene Leser/-innen zu einem spannenden Leseerlebnis. Die Figuren bieten besonders für junge Leser/-innen ein hohes Identifikationspotenzial, das durch die bemerkenswerten Zeichnungen von Peter Schössow unterstützt wird. Darüber hinaus behandelt die Erzählung anschaulich und unterhaltsam aufgearbeitete Themen wie Freundschaft oder den Umgang mit unterschiedlichen Begabungen und lädt zur Sprachreflexion ein. Mit dem Begriff „Tiefbegabung“ erfindet Steinhöfel den Gegenbegriff zu Hochbegabung und ermöglicht einen Perspektivwechsel: Rico erscheint nicht als Problemfall, sondern als sympathischer, sozial gut eingebundener und handlungsfähiger Protagonist.

Das Buch ist derzeit als gebundene und Taschenbuchausgabe sowie als eBook und Hörbuch verfügbar. Im Jahr 2009 erhielt es den deutschen Jugendliteraturpreis. Für das Theater wurde die Erzählung bereits dramatisiert und im Jahr 2014 erschien ein Kinofilm. Auf der Homepage des Carlsen-Verlages stehen zudem Unterrichtsmaterialien zum Download zur Verfügung.

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: Klasse 4, ab 9 Jahre, als Vorlesebuch auch früher.

Dimension	Niveau	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch		Zeit	220 Seiten; üblicher Druck, übliches Buchformat. Geübte Leser/-innen benötigen zum Lesen ca. 3-4 Std. Das Buch ist in 13 Kapitel eingeteilt und ermöglicht so ein Lesen in Abschnitten. An den Kapitelanfängen finden sich Illustrationen, die über eine Buchseite angelegt sind.
		Interessen	Themen, die für junge Leser/-innen von Interesse sein können: Alleinsein, Freundschaft, Selbstüberwindung, Mut und Angst, individueller und gesellschaftlicher Umgang mit Hoch- bzw. „Tiefbegabung“, Aufklärung eines Kriminalfalls. Außerdem bieten sowohl Ricos langsames Denken als auch seine Worterklärungen Anlass zur Sprachreflexion.
		Leseerfahrungen	Eine gewisse Sicherheit im flüssigen Lesen und im Bereich des Wortschatzes ist sowohl hinsichtlich der Textmenge als auch in Hinblick auf Ricos Worterklärungen und seine Probleme beim Verstehen anderer Menschen vorteilhaft, da insbesondere Letzteres zur Komik des Buches beiträgt.

		Allgemeinwissen	Grundlegendes Allgemeinwissen rund um den Bereich Freundschaft, Familie, Umgang mit unterschiedlichen Befähigungen, Entführungen usw. sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für das Verstehen des Buches. Die Erzählung führt ausreichend ausführlich in diese Themen ein.
		Literarisches Fachwissen	Für das grundlegende Verständnis des Buches ist kein literarisches Fachwissen notwendig. Es bietet z.B. Anlässe für Sprachreflexionen und die Auseinandersetzung mit rückblickendem Erzählen sowie Vorausdeutungen (Text und Bild), durch die elementare Begrifflichkeiten eingeführt werden können.
<i>Erfahrungen mit literarischem Stil</i>		Vokabular	Das Vokabular ist meist einfach, zugleich häufig überraschend. Ein Teil der Komik des Romans hängt an den Innovationen im Bereich des Wortschatzes und dem Spiel mit den Worterklärungen. Wichtig sind kreative Wortbildungen („Tiefbegabung“, „Müffelchen“ für die Snacks der Nachbarin). Komplexere Wörter (z.B. Fremdwörter) werden erläutert – entweder eingebunden in den Text oder in den Erläuterungskästen Ricos. Zuweilen erscheint der Wortschatz etwas einseitig (z.B. vermehrte Verwendung des Wortes „dergleichen“) oder auch fehlerhaft („einsturzgefährlich“), wodurch Ricos Schreibsituation authentischer wirkt. Einige Wörter aus dem Berliner Dialekt bedürfen ggf. einer Erläuterung.
		Satzkonstruktion	Die Satzkonstruktionen sind einfache Haupt-Nebensatz-Gefüge von durchschnittlicher Länge.
		Stil	Die Erzählung gibt sich als ein von Rico geführtes Ferientagebuch, das sich vor allem durch Ricos Umgang mit seiner „Tiefbegabung“ auszeichnet: Er hat Probleme beim Verstehen schwieriger Wörter (z.B. Fremdwörter), weshalb er den Text um Erläuterungskästen ergänzt. Diese heben sich durch eine Umrandung und ein verändertes Schriftbild hervor und bieten dadurch, dass es von Rico kommentierte, unterhaltsame und z.T. offensichtlich falsche Erläuterungen sind, komische Momente für junge und erwachsene Leser/-innen. Zu dieser Komik trägt auch Ricos Umgang mit seinen alltäglichen Problemen bei (z.B. Verwechslung von Richtungen, Bingotrommel im Kopf). Die Form des Tagebuchs ist stilistisch außerdem durch den Tempuswechsel beim Wechsel zwischen geschilderten Handlungen (Präteritum) und Figurenbeschreibungen (Präsens) interessant. Hinzu kommen Kommentare und eine Notiz an Ricos Lehrer Wehmeyer, die ihn als fiktiven Leser ansprechen. Darüber hinaus finden sich intertextuelle Bezüge zu den Miss-Marple-Verfilmungen, deren Betrachtung mit Blick auf Gattungsmerkmale des Kriminalromans gewinnbringend erscheint.
		Illustrationen	Neben der farbigen Covergestaltung finden sich zu Beginn jedes Kapitels einseitige Zeichnungen, die in schwarz-weiß gehalten sind. Sie zeichnen sich durch eine gelungene Kombination aus Detailliertheit, Schematisierung und Realitätsnähe aus. Auffallend sind die Darstellungen der Häuser sowie die Gestaltung der Figurenmimik. Außerdem finden sich innerhalb der Kapitel kleinere Unterteilungen durch gezeichnete Bingokugeln, deren Darstellung stets variiert.
		Text-Bild-Beziehung	Text und Bild sind kongruent gestaltet. Gelegentlich nimmt die Illustration die Handlung jedoch vorweg, sodass vorerst eine Differenz besteht, die die Erwartungsbildung fördert, die Spannung dabei aber nicht mindert (z.B. S. 181). Die Illustrationen zeigen meistens Rico, gelegentlich auch Rico und Oskar, in verschiedenen Situationen und erhöhen so die Anschaulichkeit der im Text gegebenen Figurenbeschreibungen.

<i>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</i>	Plot	Zunächst wird die Handlung durch Ricos unterhaltsame Sicht der Welt und seinen Umgang mit alltäglichen Problemen getragen. Später entwickelt sich der Spannungsbogen kontinuierlich durch die Detektivgeschichte, die ihren Höhepunkt in der Rettung Oskars und der Flucht vor Mister 2000 hat. Während einige Illustrationen den Handlungsverlauf vorweg nehmen, die Spannung dabei aber nicht mindern, wirken einige Erläuterungskästen verzögernd und somit spannungssteigernd (z.B. S. 177).
	Chronologie	Die Handlung wird rückblickend erzählt. Im dritten Kapitel erfahren Leser/-innen, dass Rico ein Ferientagebuch schreibt und eben dies die erzählte Geschichte ist. An wenigen Stellen werden Vorausdeutungen eingefügt (durch Text oder Bild).
	Handlungsführung	Die Erzählung umfasst einen Handlungsstrang, der thematisch in Ricos beginnende Freundschaft zu Oskar und die Suche nach dem entführten Oskar unterteilt werden kann.
	Perspektive	Erzählt wird aus der Ich-Perspektive der Hauptfigur Rico. Er schildert sowohl seine Gedanken als auch unzählige Vermutungen über Handlungsmotive anderer Figuren. Diese Perspektive veranschaulicht Ricos Lebenssituation als Tiefbegabter und bietet auf diese Weise ein hohes Identifikationspotenzial sowohl für junge als auch für erwachsene Leser/-innen.
	Bedeutung	Ricos Probleme, schwierige Wörter zu verstehen, und seine Versuche, diese zu erläutern, bieten sowohl für junge als auch für erwachsene Leser/-innen Anlässe zur Sprachreflexion. Außerdem erscheint eine kritische Auseinandersetzung mit Ricos sogenannter Tiefbegabung im Kontrast zu Oskars Hochbegabung hinsichtlich des gesellschaftlichen Umgangs mit diesen Ausprägungen von Begabung gewinnbringend.
<i>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</i>	Figuren	Die Figuren werden durch Text und Bild detailliert charakterisiert. Fokussiert wird Ricos alltäglicher Umgang mit seiner „Tiefbegabung“, sein Leben in der Dieffe 93 sowie seine Freundschaft zu Oskar. Interessant ist Ricos Entwicklung im Verlauf der Suche nach dem entführten Oskar: Er überwindet seine Ängste und gewinnt durch seinen Mut und die Anerkennung einer Tat an Selbstbewusstsein.
	Anzahl	Die Anzahl der Figuren ist überschaubar: Der Protagonist ist Rico, zentrale Nebenfiguren sind Ricos Mutter, Oskar, Frau Dahling und Herr (West-)Bühl. Weitere Nebenfiguren sind einige Nachbarn, Mister 2000 (der ALDI-Kidnapper), Lehrer Wehmeyer, Sophia, Felix und Sven.
	Beziehungen	Die Beziehungen der Figuren werden klar beschrieben. Hauptsächlich verändert sich Ricos Beziehung zu Oskar sowie die Ricos zu dem Nachbarn Marrak, als sich dessen wahre Identität herausstellt.
Didaktisches Potenzial	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1) Vorlesegespräch oder literarisches Gespräch zum Einstieg in die Lektüre und zur weiteren Erschließung (auch das Hörbuch könnte eingesetzt werden) 2) Kreative Schreibaufgaben (z.B. Verfassen alternativer Handlungsverläufe) 3) Szenische Darstellung (z.B. Ricos erste Begegnung mit Oskar) 4) Betrachtung von Nebenfiguren: (z.B. kreative Schreibaufträge [Tagebucheinträge Oskars, Briefe von Mister 2000 etc.], zeichnerische Darstellung von Figuren/Situationen und Vergleich mit den Illustrationen des Buches) 5) Reflexion über Sprache (z.B. Thematisierung von Oskars Erläuterungsversuchen, Erläuterung anderer „schwierige Wörter“) 6) Auseinandersetzung mit der Schreibsituation Oskar-Lehrer Wehmeyer (Adressaten im Schreibprozess) 7) Vergleichende Auseinandersetzung mit der Gattung des Kriminalromans

<http://de.literaryframework.eu>

Kontakt: irene.pieper@uni-hildesheim.de, bianca.strutz@uni-hildesheim.de

1 Informationen zum Buch

1.1 Inhalt

Der lernbeeinträchtigte Ich-Erzähler Rico führt auf Anregung seines Lehrers in den Ferien Tagebuch. In diesem Tagebuch beschreibt er von einem Feriensamstag bis -donnerstag unter anderem die Entwicklung einer Freundschaft zwischen ihm und dem klugen Oskar, einem überaus vorsichtigen und misstrauischen Nachbarjungen.

Ihre Freundschaft entwickelt sich im Laufe der Handlung, als es für die beiden Jungen gilt, einen spannenden Kriminalfall zu lösen: Mister 2000, ein von der Polizei gesuchter Verbrecher entführt in Berlin mehrere Kinder, um Lösegelder zu erpressen. Scharfsinnige Recherche, riskantes Verhalten und Teamarbeit führen dazu, dass die beiden Jungen den Entführer finden und der Polizei helfen, den Fall zu lösen.

1.2 Autor/Illustrator

Andreas Steinhöfel, geb. 1962 in der hessischen Kleinstadt Battenberg, ist Übersetzer und Autor von Drehbüchern und Kinder- und Jugendbüchern. Zu seinen bekanntesten Büchern zählen *Paul Vier und die Schröders* (1992), das zur Standardlektüre in deutschen Schulen zählt, und *Rico, Oskar und die Tieferschatten*, für das er den Deutschen Jugendliteraturpreis erhielt. 2013 wurde er mit dem Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises für sein Gesamtwerk ausgezeichnet. Seit 2016 ist er Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Peter Schössow, geb. 1953 in Hamburg, arbeitet als Illustrator und Kinderbuchautor. Er studierte an der Hochschule für Gestaltung in Hamburg. Seither ist er unter anderem für den *Spiegel*, den *Stern* und *Die Sendung mit der Maus* tätig. Er hat viele Kinderbücher verfasst und illustriert, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde, unter anderem 2006 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis.

1.3 Hinweise zur Zielgruppe und zum Aufgabenset

Laut Buch-Scan eignet sich das Buch für den Einsatz ab Klasse 4 (ab 9 Jahre), verlagsseitig wird die Lektüre ab 10 empfohlen.

Das Aufgabenset ist für den Einsatz in der Klasse 5/6 konzipiert.

LiFT-2 beschreibt den ersten Referenzrahmen Literatur für Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren. Im Hinblick auf die Altersempfehlung stellt die Lektüre von „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ demnach eine Vorstufe des ersten Referenzrahmens dar. Ausgehend von einem gedachten **Niveau 0** zielen die folgenden Aufgaben darauf, das Leseniveau 1 zu erreichen: „Von der Indifferenz zum erfahrungsorientierten Lesen“. Aufgaben, die zum Übergang beitragen, werden in den didaktischen Kommentaren des Aufgabensets als LiFT-2-Aufgaben bezeichnet.

Das Buch spricht die Zielgruppe der 11- bis 12-jährigen Schülerinnen und Schüler an, da es humorvoll und spannend zugleich eine Freundschafts- und

Zielgruppe:
Klasse 5/6

Kriminalgeschichte erzählt. Auch die Gliederung in Kapitel und die ansprechenden Illustrationen ermuntern zum Lesen.

Fachspezifische Methoden werden im Anhang erläutert.

2. Aufgaben zur Vorbereitung der Lektüre – Erwartungen wecken und zum Lesen motivieren

Aufgabe 1

Welche Erwartungen wecken der Titel und das Titelbild?

Didaktischer Kommentar

Die bunte Cover-Illustration zeigt den Protagonisten Rico zusammen mit seinem Freund Oskar und nimmt schon einige charakteristische Merkmale der beiden Figuren vorweg, so zum Beispiel die äußerlichen Unterschiede zwischen den beiden, den Helm als Hinweis auf die Ängstlichkeit Oskars oder die Mimik der Gesichter, die auf die Freundschaft zwischen den beiden schließen lässt.

Aufgabe 2

Welche Erwartungen weckt die Illustration auf S. 5?

Didaktischer Kommentar

Die einfache und im kindlichen Stil gehaltene Schwarz-Weiß-Illustration auf S. 5 skizziert, welche Parteien das Mietshaus in der Dieffe (Dieffenbachstraße) 93 bewohnen, in dem auch Rico mit seiner Mutter lebt. Hier werden erste Vermutungen sicherlich Nachfragen (Einzelpersonen?, Familien?) oder Spekulationen ergeben, die sich auf das Verhältnis zwischen einzelnen Mietparteien beziehen (Krach wegen der sechs Kinder?).

Aufgabe 3

Welche Verbindung könnte zwischen dem Titelbild und der Illustration auf S. 5 bestehen?

Notiere deine Vorstellungen und tausche sie mit einem Lernpartner aus.

Didaktischer Kommentar

Beide Illustrationen lassen die – inhaltlich falsche – Annahme zu, dass die Jungen zusammen in diesem Haus wohnen.

Dass die Schülerinnen und Schüler bereits vor dem Lesen über die Illustrationen Erwartungen entwickeln, fördert die Neugier und die Spannung bezogen auf den Inhalt des Buches (**LiFT-2-Aufgabe**). Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass sie erst durch das Lesen Gewissheit erhalten.

Der Gedankenaustausch über die Illustrationen fördert das Gespräch über das Gesehene, das Vermutete und wird auch das Gespräch über das Geschriebene fördern.

16. Vorschläge für Klassenarbeiten

Die hier vorliegenden Vorschläge für eine Klassenarbeit beziehen sich auf die Aufgabentypen der Sekundarstufe I NRW.

16.1 Vorschlag 1

Aufgabentyp 4a (einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen)

Textgrundlage: S. 117 unten „Um kurz vor halb acht [...]“ bis S. 118 „Manchmal bin ich so ein Depp!“ und S. 124 unten „Frau Dahling strahlte [...]“ bis S. 126 „Na bitte!“

- 1) Lies folgende Textstellen noch einmal:
S. 117 unten „Um kurz vor halb acht [...]“ bis S. 118 „Manchmal bin ich so ein Depp!“ und S. 124 unten „Frau Dahling strahlte [...]“ bis S. 126 „Na bitte!“
- 2) Unterstreiche alle Informationen, die du über Frau Dahling findest.
- 3) Übersetze die folgenden sprachlichen Bilder:
 - a) „strahlte mich an wie der Weihnachtsstern“ bedeutet, dass _____

 - b) „das graue Gefühl [kommt] zu ihr“ bedeutet, dass _____

- 4) Schreibe als Rico eine Beschreibung von Frau Dahling. Nutze dabei die Informationen aus dem Text. Beginne so: *Im dritten Stock unseres Hauses in der Dieffenbachstraße 93 wohnt Frau Dahling. Sie ...*
- 5) Frau Dahling ärgert sich über die klemmende Tür zum Hinterhof. Erkläre, welche Bedeutung diese Tür im weiteren Verlauf der Erzählung hat.
- 6) Ist Frau Dahling eine Freundin von Rico? – Äußere deine Meinung zu dieser Frage, begründe sie ausführlich.

Auswertungsanleitung

Aufgabe	Inhaltliche Anforderung	Punkte
3)	<p>Du erschließt dir eine Figur. In diesem Zusammenhang deutest du auch sprachliche Bilder.</p> <p>a) „strahlte mich an wie der Weihnachtsstern“ bedeutet sinngemäß, dass sie sich sehr freut.</p> <p>b) „das graue Gefühl [kommt] zu ihr“ bedeutet sinngemäß, dass sie sich einsam und traurig fühlt.</p>	
4)	<p>Du beschreibst Frau Dahling aus der Sicht von Rico und berücksichtigst dabei folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>arbeitet in der Woche bis acht hinter der Fleischtheke (bei Karstadt => Vorwissen, das aus Kapitel 1 eingebracht werden kann),</i> • <i>hat samstags frei (und schaut dann manchmal mit mir DVD => Vorwissen, das aus Kapitel 1 eingebracht werden kann),</i> • <i>freut sich über meinen Besuch, da sie allein wohnt und manchmal traurig ist,</i> • <i>hat keine eigenen Kinder,</i> • <i>mag den Mommsen nicht,</i> • <i>kümmert sich um mich,</i> • <i>macht mir Müffelchen.</i> 	
5)	<p>Du zeigst, dass du den Zusammenhang der Handlung gut kennst.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Tür spielt bei der Flucht von Rico und Oskar im vorletzten Kapitel eine Rolle.</i> • <i>Sie versperrt Rico und Oskar den Weg, weil sie sie nicht öffnen können.</i> • <i>Dies hat zur Folge, dass der Marrak sie fasst.</i> 	
6)	<p>Du nimmst die Aussagen des Textes wahr und bildest dir dazu eine begründete Meinung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Du formulierst deine Meinung und</i> • <i>begründest sie ausführlich.</i> • <i>Du beziehst dich bei deiner Begründung auf den Text.</i> 	
	<p>Mögliche Zusatzpunkte im Bereich Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Du bringst in der ersten Aufgabe an passenden Stellen dein Vorwissen ein.</i> 	
	<p>Anforderung an die sprachliche Darstellung</p>	
	<p>Du hast auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>verständliche und eigene Formulierungen,</i> • <i>die Regeln der Rechtschreibung,</i> • <i>die Regeln der Zeichensetzung und</i> • <i>die Regeln der Grammatik</i> <p>geachtet.</p>	
	<p>Gesamtsumme</p>	

16.2 Vorschlag 2

Aufgabentyp 3 (Erstellen einer textbasierten Argumentation zu einem Sachverhalt)

Aufgabenstellung

Aufgabe zum Inhalt des Buches

Aufgabe 1

Aussagen zu dem Buch „Rico, Oskar und die Tieferschatten“

Lies diese Aussagen aufmerksam durch und kreuze an, ob sie richtig oder falsch sind.

Aussagen	richtig	falsch
1. Das Buch „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ ist in Form eines Tagebuchs geschrieben.		
2. Der Autor des Buches heißt Andreas Höfsteinel.		
3. Rico wohnt in Berlin.		
4. Rico wohnt zusammen mit seiner Mutter und Herrn Westbühl in einer Wohnung		
5. Jemand ist „tiefbegabt“, wenn er gar nichts versteht.		
6. „Tieferschatten“ sind Figuren, die Rico sich einbildet, wenn er Angst hat.		
7. Mister 2000 heißt so, weil er schon 2000 Kinder entführt hat.		
8. Oskar ist sehr klug.		
9. Oskar hat eine Anstecknadel in Form eines kleinen roten Autos.		
10. Herr Marrak rettet Oskar und Rico.		

9 Anhang – Übersicht Methoden

1. Einen Steckbrief verfassen

Ein Steckbrief ist eine Kurzinformation über ein Lebewesen, eine Sache oder ein Projekt. Er bietet sich an, wenn du etwas kurz und übersichtlich beschreiben willst.

Zu folgenden Gesichtspunkten könntest du z.B. Angaben zusammentragen: *Name, Beruf, ...* (Steckbrief zu einer Person), *Größe, Einwohnerzahl, ...* (Steckbrief zu einem Land), *Zielsetzung, Dauer, ...* (Steckbrief zu einem Projekt).

Die Informationen zu diesen Gesichtspunkten fasst du stichwortartig auf einer Din-A4-Seite oder auf einem Plakat zusammen.

Für eine bessere Anschaulichkeit ist es gut, wenn du in deinen Steckbrief Bilder, Skizzen oder Diagramme einfügst.

2. Ein Rolleninterview führen

Bei einem Rolleninterview hast du die Möglichkeit, einer Figur Fragen zu stellen. Ein Schüler übernimmt die Rolle der Figur und beantwortet die Fragen. Wenn du die Rolle einer befragten Figur einnimmst, informiere dich genau über diese. Die anderen Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen, auf die man nicht nur mit *Ja* oder *Nein* antworten kann.

Die Grundlage für die Entwicklung und Beantwortung der Fragen bildet der Text. Hilfreich sind eventuell bereits erstellte Steckbriefe, Charakterisierungen, Tagebucheinträge usw ...

Die Fragen können sich auf unterschiedliche Aspekte beziehen. Hierzu zählen z.B.:

- Alter, Familienstand, Hobbys ...
- Beziehungen zu anderen Figuren
- Beweggründe für Handlungen
- Gedanken und Gefühle in einer bestimmten Situation

3. Einen inneren Monolog einer Figur schreiben

Der innere Monolog ist eine stumme Rede ohne Zuhörer. In der schriftlichen Form werden die Gedanken und Gefühle der Figur deutlich. In der Regel befindet sie sich in einer außergewöhnlichen oder belastenden Situation.

Der innere Monolog wird in der Ich-Form und im Präsens geschrieben. Typische sprachliche Merkmale eines inneren Monologs sind:

- Wiederholungen
- unvollendete Sätze
- Gedankensprünge
- Ausrufe
- Fragestellungen
- Auslassungspunkte, Gedankenstriche

Ein innerer Monolog spiegelt die Persönlichkeit der Figur wider.

4. Einen Dialog zwischen Figuren verfassen

Der Dialog ist eine von zwei oder mehreren Figuren abwechselnd geführte Rede und Gegenrede. Im Dialog lässt du zwei oder mehrere Figuren zu einem bestimmten vorgegebenen Thema/Ereignis zu Wort kommen.

Es muss erkennbar sein, **wer** in dem Dialog **was** sagt. Hierbei kannst du am besten die klassische Form des Dialogs verwenden, indem du zunächst die sprechende Person nennst und danach die dialogische Rede folgen lässt. In Regieanweisungen ergänzt du Betonungen, Handlungen, ... der sprechenden Figuren.

Der Dialog soll die unterschiedlichen Persönlichkeiten der einzelnen Figuren widerspiegeln. Dazu musst du Herkunft, Geschlecht, Alter, seelische Verfassung, Einstellung zu bestimmten Fragestellungen der verschiedenen Figuren und vorgegangene Ereignisse berücksichtigen.

Ein Dialog kann nachgespielt werden.

5. Einen Tagebucheintrag einer Figur schreiben

Mit einem Tagebuchttext vertraut man sich – im Gegensatz zu einem Brief – nicht einer anderen Figur an, sondern nur dem Tagebuch bzw. sich selbst.

Ein Tagebucheintrag bezieht sich inhaltlich oft auf ein vorausgegangenes außergewöhnliches oder emotional belastendes Ereignis. Meistens greift er ein Ereignis oder einen Gedanken in einer nicht festgelegten Reihenfolge auf (z.B. in Form von Gedankensprüngen).

Typische sprachliche Merkmale in einem Tagebucheintrag sind deshalb unvollständige Sätze oder Fragestellungen (rhetorische Fragen).

Bevor du mit dem Tagebucheintrag beginnst, solltest du dir folgende Frage stellen: Was denkt die Figur X über das Ereignis? Wichtig ist, dass du den Text als Grundlage für den Tagebucheintrag nutzt.